

Fachbereichskonzept Suchtberatung

Perspektive Thurgau

1	Ziele und Zielgruppen	1
2	Angebote	2
2.1	Grundangebote	2
2.2	Thematische Beratungsangebote	2
2.3	Kurs	2
3	Querschnittsthemen	2
4	Methoden	4
4.1	Vernetzung	4
4.2	Qualitätssicherung	5
5	Weiterführende Vorgaben	5
6	Literaturverzeichnis	6

1 Ziele und Zielgruppen

Die Suchtberatung der Perspektive Thurgau stellt Angebote rund um Fragen und Probleme bezüglich Risikokonsum, Abhängigkeit und suchtartigen Verhaltensweisen für Direktbetroffene und Drittpersonen zur Verfügung. Ziele und Angebote entsprechen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Zielgruppen:

Menschen mit riskanten Konsumformen werden dabei unterstützt, ihr Konsumverhalten zu kontrollieren, dabei weder sich selbst noch andere zu gefährden und nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen. Die Konsumstrategie kann dabei kontrollierten Konsum oder Abstinenz umfassen.

Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen werden dabei unterstützt, ihre Abhängigkeit schadensmindernd zu gestalten und, wenn möglich, zu überwinden. Sie können psychosoziale Hilfe in Anspruch nehmen und geraten somit nicht mit dem Gesetz in Konflikt. Die Konsumstrategie kann dabei schadensmindernden, kontrollierten Konsum oder Abstinenz umfassen.

Angehörige und professionelle Bezugspersonen von Menschen mit riskanten Konsumformen oder Abhängigkeitsverhalten werden dabei unterstützt, auf gesundheitsfördernde Art mit sich selbst und ihren abhängigkeitsgefährdeten Angehörigen oder Klientinnen und Klienten umzugehen.

Um diese Ziele zu erreichen, kann eine umfassende Auseinandersetzung mit den eigenen biologischen, psychologischen, sozialen wie auch wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Selbststeuerung erforderlich sein. Die Suchtberatenden klären und entscheiden gemeinsam mit ihren Klientinnen und Klienten, welche Zielsetzung verfolgt werden soll. Es wird eine individuelle Herangehensweise gewählt und ein entsprechender Auftrag zwischen Beratungsperson und Klientenschaft erarbeitet.

2 Angebote

Die Angebote der Suchtberatung sind einzeln beschrieben und im Qualitätsmanagement festgehalten. In den Beschreibungen ist aufgeführt, an wen sich das Angebot richtet, was das Angebot beinhaltet, in welcher Form es erbracht wird und wie es zeitlich angelegt ist.

Das Angebot der Suchtberatung zu Gebrauch, Missbrauch und Abhängigkeit von Alkohol, Drogen, Medikamenten, Tabak und bei Verhaltenssüchten umfasst folgende Inhalte:

2.1 Grundangebote

- Beratung
- Informationsvermittlung
- Therapie
- Begleitung
- E-Mail- und Telefonberatung

2.2 Thematische Beratungsangebote

- Angehörigenberatung
- Fachtherapie bei gerichtlichen Massnahmen und Weisungen
- Beratungsgespräche nach behördlicher Zuweisung
- Fachtherapie bei Führerausweisaufgaben
- Suchtberatung als persönliche Leistung gemäss Jugendstrafrecht
- Fachtherapie aufgrund von gesprochenen Massnahmen und Weisungen der Justiz
- Sensibilisierungsgespräche für Jugendliche
- Beratung für Eltern von Jugendlichen mit riskantem Substanzkonsum bzw. Suchtverhalten
- Informationsgespräch für Mütter und Väter mit Suchtthematik
- Beratung für Eltern von Jugendlichen mit riskantem Substanzkonsum
- Schuleinsätze zwecks Information, Aufklärung, Austausch zu Konsumverhalten
- Suchttherapie
- Poststationäre Suchttherapie

2.3 Kurs

- Kurs für erstverzeigte Cannabiskonsumenten (in Kooperation mit der Jugendanwaltschaft Thurgau)

3 Querschnittsthemen

Damit die Suchtberatenden die Querschnittsthemen erkennen und gut bearbeiten können, setzen wir Standards, die eine fachlich fundierte und professionelle Arbeitsweise ermöglichen:

- in Grundausbildung, Weiterbildung, Supervision, Intervention und Literaturstudium
- in den Fachteilen der Gesamteamsitzung
- in den Angebotsbeschreibungen
- in teilstrukturierenden Manualen, Diagnosehilfsmitteln und im digitalen Wissenspool der Suchtberatung
- durch Spezialisierungen einzelner Suchtberatungspersonen
- in der vernetzten Zusammenarbeit mit den entsprechenden externen Spezialisten im Sinne eines strukturierten Fallmanagements

Suchtspezifisch sind die Querschnittsthemen wie folgt zu differenzieren bzw. miteinzubeziehen:

Polytoxikomanie:

- substanzgebundene Formen von Abhängigkeit und riskantem Konsum (Alkohol, Nikotin, Cannabis, Opiate, Kokain, Amphetamine, Halluzinogene, Benzodiazepine, Neuroenhancer, Designerdrogen etc.)
- substanzungebundene Formen von Abhängigkeit und riskantem Konsum (Onlineverhalten, Glücksspielsucht, Essstörungen, Kaufsucht etc.)

Komorbiditäten:

- affektive Störungen, Schizophrenie, A(D)HS, Traumastörung, Angststörung, Zwangsstörung, Persönlichkeitsstörung, Psychose etc.

Soziale Situation:

- Sucht- und Milieuthematik, finanzielle Situation, Erwerbsarbeit, Tagesstruktur, Freizeitgestaltung etc.

Rolle in der Familie:

- Elternschaft, Partnerschaft, Kind in Adoleszenz, Pubertät etc. (mit Fokus auf abhängigkeitsfördernde und -erhaltende Verhaltensmuster)

Lernerfahrungen:

- erlernte funktionale und dysfunktionale Selbstmanagementstrategien.

Gesundheitspflege:

- unmittelbar riskante Konsumformen, Infektionsrisiken, Schwangerschaft, Hygiene etc.

Alter, Jugend, Gender, Migration, Religion u.a.:

- spezifische Betrachtungsweise im Vergleich zur Peergroup, Berücksichtigung kultureller Unterschiede etc.

In einer gründlichen Abklärungsphase werden die Querschnittsthemen erarbeitet und in Bezug zur Abhängigkeitsproblematik gesetzt. Im weiteren Beratungs- und Behandlungsverlauf gilt es auf gezeigte Verhaltensmuster lösungsorientiert zu reagieren. Ziel ist es u.a. einen konstruktiven Umgang mit dem Konsumverhalten zu fördern. Die positive Beeinflussung der Gesamtsituation, ausgehend von der seitens der Klientenschaft eingebrachten Zielsetzung, sehen wir als unseren Arbeitsauftrag an.

4 Methoden

Die Suchtberatung der Perspektive Thurgau stützt sich auf wissenschaftlich anerkannte Beratungs- und Behandlungsmethoden ab. Die motivierende Gesprächsführung gehört zu diesen und zeigt sich in der Arbeit mit abhängigkeiterkrankten Menschen seit Jahren als anerkannte Methode, die darüber hinaus auch eine akzeptierende und wertschätzende Haltung gegenüber der Klientschaft beinhaltet. Diese Haltung fliesst in unsere Beratungsarbeit, die dem systemisch und lösungsorientierten Ansatz folgt, ein. Diese beiden genannten Behandlungsansätze, die das Zentrum der angewendeten Behandlungsmethodik darstellen, sind wissenschaftlich gut untersucht und ihre Wirksamkeit ist entsprechend belegt.

Die Klient-Zufriedenheitsbefragung ermöglicht uns zudem eine Rückmeldung seitens der Klientschaft und die Überprüfung unserer Arbeitsweise. Die sich daraus ergebenden Ergebnisse werden evaluiert und fliessen in die Weiterentwicklung unserer Arbeit ein. Die Entwicklung und Sicherstellung unserer Beratungstätigkeit erfolgt analog zu den in Punkt 3 aufgeführten Massnahmen:

- über Grundausbildung, Weiterbildung, Supervision, Intervision und Literaturstudium
- über interne Weiterbildung in den Fachteilen der Gesamteamsitzung
- über teilstrukturierende Manuale, Diagnosehilfsmittel und Know-how im digitalen Wissenspool der Suchtberatung
- über Vermittlung fachspezifischen Wissens durch andere Fachbereiche der Perspektive Thurgau
- über Spezialisierungen einzelner Suchtberatungspersonen, die ihr Wissen den Beratungskollegen und -kolleginnen weitervermitteln
- über die Zusammenarbeit und den Austausch mit externen Spezialisten und Spezialistinnen

Mittels einer mit der Klientschaft erarbeiteten Vorgehensweise, dort wo vorhanden auch mit Einbezug weiterer unterstützenden Personen, werden gemeinsam Zielvereinbarungen erarbeitet.

Im Bereich der Suchtberatung gehen wir zudem davon aus, dass selbständigkeitsfördernde und informationsvermittelnde Herangehensweisen, wie sie in der sozialarbeiterischen und psychologischen Praxis gelehrt und angewendet werden, die besten Resultate erzielen.

Für bestimmte Ziel- und Bedürfnisgruppen werden erprobte Manuale angewendet, z.B. das «Schulungsmanual zum Trinken-Fahren trennen» (Perspektive Thurgau, 2016), «Das kontrollierte Trinken» nach Körkel (Körkel / Projektgruppe kT, 2003), «Dialektisch-Behaviorale Therapie Sucht» (Wolf, 2009).

Der Einsatz von in Psychologie, Sozialer Arbeit oder Krankenpflege ausgebildeten, systemisch Zusatzqualifizierten Suchtberatenden stellt zusammen mit den unter Punkt 3 und 4 aufgeführten Massnahmen die Qualität sicher. Für den Erfolg in der einzelnen Beratung ist gemäss der Psychotherapieforschung (Grawe, Donati, & Bernauer, 2001) die Motivation der Beratungsperson und deren Glaube an die Wirksamkeit ihrer Angebote, sowie an die Möglichkeiten der Veränderung der Klientschaft, entscheidend. Diese Motivation der Beratungspersonen wird durch die vielfältigen Möglichkeiten zur individuellen und eigenständigen Beziehungsgestaltung gefördert.

4.1 Vernetzung

Durch intensive fallbezogene und fallunabhängige Vernetzung und Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus Medizin, Sozialer Arbeit und Psychotherapie wird die Interdisziplinarität im Herangehen an Abhängigkeitsproblematiken sichergestellt. Die generellen Vernetzungstätigkeiten sind dokumentiert und bezüglich Gestaltung und Zielerreichung beschrieben.

Die suchtmedizinische Kompetenz ist in der Suchtberatung der Perspektive Thurgau nicht durch entsprechende Berufsgruppen strukturell integriert. Deshalb wird diese Kompetenzebene neben den oben genannten Formen der Integration spezifisch durch die aktive Teilnahme beim Forum Suchtmedizin Ostschweiz (FOSUMOS) im Kanton Thurgau erschlossen. FOSUMOS beinhaltet ein interdisziplinäres Netzwerk von Suchtfachleuten. Dieses fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Suchtbereich (insbesondere mit medizinischen Grundversorgern) und bietet zu diesem Zweck u.a. folgende Leistungen an:

- eine Hotline für suchtmedizinische Fragen
- ein Nachschlagewerk zu Suchtmedizin (www.fosumos.ch)
- regionale Gesprächsgruppen für den interdisziplinären Austausch und die suchtmedizinische Weiterbildung

Die Bereichsleitung der Suchtberatung der Perspektive Thurgau ist Vorstandsmitglied von FOSUMOS und ist um die Verankerung der suchtmedizinischen Kenntnisse im Kanton Thurgau besorgt. Die Suchtberatenden nutzen die unterschiedlichen Tools von FOSUMOS und haben die Möglichkeit an regionalen Gesprächsgruppen teilzunehmen, an denen suchtmedizinische Themen besprochen werden.

Um zusätzliche suchtmedizinische Kompetenz für den Beratungsalltag zu generieren, besteht seit dem Jahr 2020 eine konsiliarische Kooperation mit den Psychiatrischen Diensten Thurgau am Standort in Romanshorn. Ein wesentliches Ziel dieser Kooperation besteht in der Schaffung eines niederschweligen Zugangs zur medizinisch/psychiatrischen Versorgungsstruktur im Bereich Diagnostik und Behandlung.

4.2 Qualitätssicherung

Die Suchtberatenden unterstehen generell der Schweigepflicht. Im Interesse einer integrativen Suchtbehandlung wird die Zusammenarbeit mit Dritten nach Bedarf angestrebt. Die Klientinnen und Klienten entbinden die Suchtberatenden nach vorgängiger Absprache entsprechend von der Schweigepflicht. Als Ergebnis steht hier eine Dreiecksvereinbarung, welche die fortlaufende verbindliche Zusammenarbeit regelt. Eine transparente und rechtlich einwandfreie Vorgehensweise ist für die Suchtberatung selbstverständlich.

Die Dokumentation der Arbeit erfolgt im Rahmen der Dossierführung gemäss dem QM-Dokument Richtlinie RI-Dokumentation-KLIBnet-SB sowie durch teilweise videogestützte Fallpräsentationen in Intervention und Supervision. Die Bereichsleitung nimmt bei Bedarf Einblick in die Arbeit der Suchtberatenden, um das Fallgeschehen abzustützen oder gegebenenfalls abzusichern. Klientinnen und Klienten sind durch die Abgabe der «Grundinformationen für Klientinnen und Klienten» über ihre Rechte informiert (Schweigepflicht, Akteneinsichtsrecht, Beschwerdeweg).

5 Weiterführende Vorgaben

Beratungsangebote der Suchtberatung werden grundsätzlich kostenlos erbracht. Ausnahmen bilden die Dienstleistungen für FiaZ/FuD-Klientinnen und Klienten. Die Angebote stehen allen Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Thurgau zur Verfügung, die bezüglich Abhängigkeitsverhalten bzw. Substanzgebrauch und -missbrauch entweder Fragen oder Informationsbedarf haben oder die in diesem ein zentrales Problem erkannt haben.

Klientinnen und Klienten melden sich bei der Perspektive Thurgau und bekommen umgehend einen Termin angeboten. Telefon- oder E-Mail-Beratung durch eine Suchtberatungsfachperson ist ebenfalls

KO-Fachbereichskonzept_SB		Seite 5 von 6	
Ersteller/ Datum:	dro/18.01.21	Geprüft / Datum:	mvg/26.01.21
		Freigabe/ Datum:	mvg/26.01.21

umgehend möglich. Die Suchtberatungsperson berät und hilft Klientinnen und Klienten, schnellstmöglich zu der für sie geeigneten internen oder externen Hilfe zu gelangen.

Die Weiterentwicklung des Angebots wird im Rahmen der Organisationsziele laufend gepflegt. Dazu werden aus den Vorgaben kundenbedürfnisspezifische Angebote erarbeitet, welche laufend evaluiert und angepasst werden. Ein zentrales Element stellen hier die Kundenquerschnittsbefragungen dar. Kooperativ mit externen Partnern erbrachte Dienstleistungen werden zudem gemeinsam entwickelt (ambulant-stationäre Suchttherapie, Persönliche Leistung gemäss Jugendstrafrecht, Erstverzeigtenkurs Cannabis, FiaZ/FuD-Fachtherapie, Justizmassnahmen und Weisungen, Schuleinsätze, medizinischer Konsiliardienst).

6 Literaturverzeichnis

- Grawe, K., Donati, R., & Bernauer, F. (2001). *Psychotherapie im Wandel. Von der Konfession zur Profession*.
- Körkel / Projektgruppe kT. (2003). *10 Schritte Programm zum selbständigen Erlernen des Kontrollierten Trinkens*. Heidelberg: GK Quest Akademie GmbH.
- Perspektive Thurgau. (2016). *Trinken und Fahren trennen - Das Programm zur dauerhaften Fahrerlaubnis*. Perspektive Thurgau.
- Wolf, M. B. (2012). *Interaktives Skills Training für Borderline-Patienten*.
- Bernet, Mirjam (2015). *Konzept Suchttherapie*. Perspektive Thurgau.